



ENMYTHENMU

ENMUMPITZMO

EMONETENUMY

Musik ist im Prinzipiellen das, was man bei einem Computer als Software bezeichnen würde. Demzufolge benötigt man auch noch Hardware, um die Software nutzen zu können. Simpel gesagt benötigt man ein Gerät, das die gespeicherten Daten lesen kann, eines das diese verstärkt, und eines, das sie dann in Schallwellen umwandelt. Solche Geräte kann man schon für wenige Euros erwerben, aber auch für Hunderttausende. Klar, dass es da noch Platz für ganz schlaue Geschäftemacher gibt, die für nichts viel verlangen.

Schon als kleiner Junge träumte ich davon, eine ReVox zu besitzen. Die in der Schweiz entwickelten und meist in Deutschland oder der Schweiz gebauten HiFi- oder eben HighEnd-Komponenten waren für mich immer die Spitze der musikalischen Berge. Betrachtet man nur die Schweizer Berge, so stimmt dies. Aber es gibt noch einige höhere Berge und, um diese zu erklimmen, benötigt es -

mit dieser Technologie abgibt. Klangproben an einer Anlage, die jenseits der Euro 50.000 ist, überzeugten mich dann, dass auf einer CD - und natürlich auch auf einer LP - wesentlich mehr drauf ist, als man mit normalen Anlagen vermuten würde. Zwar komme ich nie in die Klasse meines abgehobenen Kollegen - ich bin ja schließlich verheiratet - aber etwas in die Richtung wollte ich ja schon

Doch genug der Schwärmerei, wer sich mit dem Thema beschäftigt, kommt sehr früh auf alle möglichen - und vor allem unmöglichen - Anbieter, die versprechen, die Musik noch besser zu machen, als man sie mit den eigenen Geräten abspielen kann. Aus den Vinyl-Zeiten weiß ich, dass man LPs nass abspielen konnte, um so eine ruhigere Wiedergabe zu bekommen, und auch andere Tools



neben Zeit, Können und Ausdauer - verdammt viel Geld. Die ReVox kam, die Schweizer Berge auch, doch der Schritt auf höhere Berge oder teurere Anlagen musste auf später verschoben werden.

So stieg ich in letzter Zeit in die so genannte HighEnd-Klasse ein, vor allem weil mich die Qualität der heutigen auf dem Markt erhältlichen Surround-Anlagen gar nicht befriedigte und Kollegen, die schon lange in der Szene der musikalischen Monetenumsetzer sind, überzeugten, dass dies noch nichts taue. Und so erstaunte es mich nicht, dass es nahezu keinen HighEnd-Hersteller gibt, der sich

gehen. Und wenn ich schon einige musikalischen Schätze zu Hause habe, wieso sollte ich dann eine neue Technologie erwerben, von der es noch wenig Software gibt? Lieber in meine Liebblingsscheiben investieren und diese neu erleben. Und genau so wurde es auch. Was man da alles neu an Altem entdecken kann, ist schon faszinierend. Natürlich fragen viele Kollegen jetzt, was denn meine Anlage mehr abspielen kann als ihre - wer will kann das bei mir hören kommen - aber die Frage ist falsch gestellt. Man muss fragen, was denn die anderen Anlagen eben nicht abspielen. Und das kann tatsächlich verdammt viel sein!

wie das Entladen der statischen Aufladung der Kunststoffscheibe waren nicht unbekannt. Dass man aber auch bei der CD so vieles noch „rumbasteln“ kann, hätte ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können. Ich habe mit Kollegen und HighEnd-Verkäufern gesprochen und sehr unterschiedliche Meinungen erhalten. Von voller Begeisterung bis zur totalen Ablehnung geht das Spektrum der Antworten. Aber wer technisch nicht gerade auf die Nase gefallen ist, kann sich recht schnell vorstellen, dass es hier - wie in anderen Bereichen - auch Leute gibt, die die Gutgläubigkeit ausnutzen. Die meisten der

26026 1262

263264265

266267268